



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volkstümliche Grabmalkunst und Friedhofgestaltung

Berz-Schilling, Chr. Otto

Stuttgart, 1911

Pflanzung und Blumenschmuck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77304)

Pflanzung und Blumenschmuck

Wie bereits erwähnt, sind Trauerweiden und sonstige gärtnerische Züchtungen zu verwerfen. Trauer und Liebe lassen sich auch anders ausdrücken, die krankhaften Trauerformen reden nicht von Hoffnung, Auferstehung. Deutsch sei der Blumenschmuck, keine fremden Deckgehölze mit langatmigen lateinischen Registraturnamen und totem Herbargeruch.

Die deutsche Tanne, die Eibe und unsre lieben Waldbäume gehören unsren Toten. Und von Blumen keine bunten Konditorformen, wie sie ebenso in den oft unsinnigen und unkünstlerischen Blumenpenden zu finden sind, sondern in grünem Rasen schlichte, kleine Beetformen oder Blümchen, die in dem Rasen verstreut sind und zierliche Muster in des Rasens grünen Teppich weben. Zwar ist der Lebensbaum, Tuya und Zypresse, keine deutsche Pflanze, aber nach Sitte und Brauch mit dem Volke verwachsen. In großen Gruppen ist er voll Stimmungsschwerer Macht und wuchtiger Stärke.

Wenden wir die moderne Gartengestaltung auch auf dem Friedhof und im Kleinen beim Einzelgrab an, dann wird nie bei solch unwürdigem Anblick die Stätte der Toten uns zum Abscheu werden, sondern Verlöbhnung, Friede und Ruhe uns umstimmen.

Die Erfolge des Münchener Waldfriedhofes haben gezeigt, daß unter einheitlicher Gestaltung und Oberleitung hoch erfreuliche Fortschritte und ein ganzer Erfolg zu erzielen sind.

Mehr als bisher sollte die Schlingpflanze hier Platz finden. Hübsche Grabformen lassen sich erzielen, wenn diese zum Träger der Schlinger wird.

Unsre schlichten Volksblumen in kleinen Beetchen wirken stets traulich. Im Rahmen des grünen Rasens, der den alten Grabhügel ersetzt, sind sie von feinem Reiz und ruhiger Schönheit.

Zumal der Frühlingsblumen sollte mehr als bisher gedacht werden, denn sie erzählen vom Frühling, von Frühlingshoffen, von Leben und von Auferstehung.



Vom Unabwendbaren spricht der Stein, —
Blumen streut über ihn!
Blumen der Hoffnung und Liebe.